



Awareness-Konzept - Einfache Sprache -

Vernetzungswochenende der Kinder- und Jugendgremien Brandenburg, vom 20.-22. Juni 2025, Begegnungsstätte Schloss Gollwitz

1. Ziel

Das Ziel ist, einen sicheren Raum für alle zu schaffen.

Alle sollen sich wohlfühlen und ihre Grenzen achten.

Das Awareness-Konzept hilft dabei.

Wir sorgen gemeinsam dafür, dass sich alle sicher fühlen und sich alle als Teil der Gruppe sehen.

2. Regeln für alle

• Grenzen sagen:

Jede Person muss ihre Grenzen klar nennen.

So werden Missverständnisse verhindert.

• Grenzen beachten:

Jede Person hat das Recht, dass ihre Grenzen respektiert werden.

Wer Grenzen überschreitet, muss mit Konsequenzen rechnen.

Die betroffene Person entscheidet, wann eine Grenze nicht beachtet wurde.

• Zustimmung ist Pflicht:

Jede Person muss zustimmen, bevor etwas passiert.

Das gilt für körperliche Nähe, Fotos und andere Interaktionen.

• Nur „ja“ heißt „ja“:

Ein klares „Ja“ ist die einzige gültige Zustimmung.

Keine Antwort zählt nicht als Zustimmung.

Ein „Nein“ muss immer akzeptiert werden.

Es gibt keine Ausnahmen.

- **Diskriminierung ist nicht erlaubt:**

Das gilt für Geschlecht, Herkunft, Religion, Sexualität, Behinderung, politische Ansichten und andere Merkmale.

- **Respektvoller Umgang miteinander:**

Alle sollen respektvoll miteinander umgehen.

Das gilt für alle Gespräche und Meinungen.

3. Konsequenzen bei Verstößen

Bei Verstößen gibt es diese Folgen:

- **Verwarnung:**

Bei ersten Vorfällen gibt es eine persönliche Verwarnung.

Die Teddys klären das in einem respektvollen Gespräch.

- **Ausschluss:**

Bei wiederholten oder schlimmen Vorfällen kann es einen Ausschluss geben.

Die Person darf dann nicht mehr an der Veranstaltung teilnehmen und muss gehen.

- **Ausschluss von weiteren Veranstaltungen:**

Bei sehr schlimmen Vorfällen kann es einen langfristigen Ausschluss geben.

Die Person darf dann auch nicht mehr an anderen Veranstaltungen des DKJBs teilnehmen.

Die Teddys handeln je nach Schwere des Vorfalls.

Sie sprechen die Folgen immer mit der Person ab, deren Grenze überschritten wurde.

Mehr zu den Teddys steht bei „5. Ansprechpersonen“

4. Möglichkeiten bei Unwohlsein

- **Direkte Ansprache:**

Die betroffene Person kann die Situation direkt ansprechen.

Dabei muss sich die betroffene Person sicher fühlen.

Offene Kommunikation hilft oft, Missverständnisse zu klären.

• **Meldung der Grenzüberschreitung:**

Alle können die Teddys ansprechen.

Die Teddys hören zu und finden Lösungen.

• **Ablehnung der Teilnahme am Programm:**

Niemand muss am Programm teilnehmen.

Eine Nicht-Teilnahme hat keine Nachteile.

Die Teddys helfen, andere Lösungen zu finden.

• **Verlassen des Raumes:**

Jede Person kann immer aus dem Raum gehen.

Das Verlassen bringt keine Nachteile.

Es hilft oft dabei, sich zu beruhigen.

• **Unterstützung durch Teddys:**

Die Teddys können auf verschiedene Arten helfen.

Sie begleiten betroffene Personen zu einem sicheren Ort.

Dort kann die Person Ruhe finden oder das Anliegen klären.

Man muss keine Grenzüberschreitung erleben.

Die Teddys können bei allen Problemen angesprochen werden.

Die Teddys unterstützen Personen auch bei körperlichen und emotionalen Problemen.

Das sind zum Beispiel innere Unruhe, Panikattacken, Schwindel oder Schmerzen.

Sie versuchen immer eine Lösung zu finden.

5. Ansprechpersonen

Die Ansprechpersonen werden Teddys genannt.

Man erkennt sie an dem Teddy-Symbol an ihrem Namensschild.

Sie können direkt angesprochen werden.

Sie sind auch digital erreichbar.

- Frühstück bis 22 Uhr: Informationen stehen vor Ort
- 22 Uhr bis Frühstück: Fabian vom KiJuBB, Larissa aus Gollwitz

Wenn jemand vor der Veranstaltung Fragen hat, kann er sich an Lena und Josie wenden.

Sie sind über SMS und WhatsApp erreichbar.

Lena ist unter 0176 43901912 erreichbar.

Josie ist unter 0151 26082855 erreichbar.

Beide sind leider nicht vor Ort bei der Veranstaltung.